

1297

B. 1001. 901
frunbmz

Ueber die
nachtheiligen Einflüsse

naturwidrig - misshandelnder
Pflanzmethoden auf die Bestandeszukunft

mit specieller Bezugnahme auf die

Fichte.

Behandelt von k. k. Oberforstrath

Herm. Reuss

Director der h. Forstlehranstalt zu Mähr.-Weisskirchen.



WIEN.

K. u. k. Hofbuchhandlung  Wilhelm Frick in Wi
Graben 27 Graben 27.

Ueber die
nachtheiligen Einflüsse
naturwidrig - misshandelnder
Pflanzmethoden auf die Bestandeszukunft

mit specieller Bezugnahme auf die

Fichte.

Behandelt von k. k. Oberforstrath

Herm. Reuss

Director der h. Forstlehranstalt zu Mähr.-Weisskirchen



WIEN.

Im Verlage des Specialcomités für Forstwirtschaft und Holzhandel.

Buchdruckerei Helios, Wien.



Wenn wir die Pflanzcultur im grossen Stile als ein Kind des 19. Jahrhunderts bezeichnen müssen, so steht doch ausser Frage, dass, wo und aus welcher Veranlassung immer die Waldwirthschaft aus den rohesten Formen des regellosen Plenterbetriebes local oder temporär sich herausarbeitete, wo immer die Nothwendigkeit einer Holznachzucht durch künstlichen Anbau hervortrat, neben der Bestandessaat auch die Pflanzung zur Anwendung gelangte, und in der That finden wir in Bernhardt's Aufzeichnungen bei Anführung der ältest bekannten Bestandessaaten im Nürnberger Stadtwalde um die Mitte des 14. Jahrhunderts der Holzpflanzung in forstlich-waldbaulichem Sinne Erwähnung gethan. Das Princip der Baumzucht durch Versetzung aber verfolgen wir zurück bis zu Beginn der geschichtlichen Zeitrechnung, denn wir wissen aus den Ueberlieferungen unserer ältesten Classiker, dass die Erziehung der Pflanze im »arbustrum« (Baumschule) und die Pflanzung junger Baumstämme bereits den alten Culturvölkern, den Persern, Griechen, Römern bekannt war.

Lange fehlte allerdings jedes zwingende Motiv zum künstlichen Holzanbau in grossem Massstabe überhaupt. Die Verwerthung der Waldproducte lag noch so im Argen, dass jede aufwandvolle Nachzucht, speciell die Pflanzung unmöglich war, und erst dem entschiedenen Aufschwunge der Nutzholzpreise in den ersten Decennien des 19. Jahrhunderts blieb es vorbehalten, ein lebhaftes und opferwilliges Interesse an der Waldcultur zu erwecken und dem Anbau nutzholztüchtiger Holz-